

ren Rheintal gehörten ebenso zum Programm wie die Präsentation lokaler Musikgrößen meist alternativer Provenienz. „Das Folk- und Cayun-Gedudel war oft nicht mehr auszuhalten“, klagt Daland, ein Mittdreißiger aus der Freiburger Szene.

Dieses Urteil markiert eine Entwicklung, die gerade in den letzten beiden Jahren immer deutlicher wurde: Während der heißen Phase der Hausbesetzerbewegung – etwa im Freiburger „Häuserkampf“ um den „Schwarzwaldhof“ – befand sich Radio Dreyeckland auf dem Höhepunkt seiner Macht. Doch dann flaute die Begeisterung in der Freiburger Szene zusehends ab.

Zwar rief die Redaktion gemäß ihres basisdemokratischen Credos regelmäßig zum „Ple-num“ für alle Freunde und Kritiker des Senders; zwar konnte die Zahl der fördernden Mitglieder bis heute auf 600 erhöht werden, zwar gab es in jüngster Zeit Unterstützungsaufrufe der Rock-

gruppe „BAP“, von SPD- und Grünen-Fraktion: „Trotzdem fanden viele aus der ‚Szene‘ das Programm nicht mehr sonderlich attraktiv. ‚Der politische Kurs wirkte absolut steif und verkrampt links‘“, kritisiert Daland. Und dialektgefärbte Zweistunden-Vorträge über Nicaragua und Computer mochten selbst treue RDL-Fans nicht mehr anhören.

Angesichts dieser Ermüdungserscheinungen kann es nicht verwundern, daß nun bei der illegalen Umsiedlung nach Freiburg Stimmen laut wurden, die die Aktion als „Martyrertum“ und „vorprogrammierten Selbstmord“ werteten. RDL-Redakteur Karl-Heinz Grieger hält dagegen: „Wir müssen unser Recht auf ein freies Radio erkämpfen.“ Ein Dorn im Auge ist den Alternativen vor allem Lothar Späths Entwurf zum Landesmediengesetz. Danach sollen örtliche Kabelgesellschaften das Programm der lokalen Stationen kontrollieren – für Radio Dreyeckland unannehmbar.

Als besonders ungerecht empfinden es die RDL-Freaks, daß das Freiburger „Stadtradio“, eine Einrichtung „einiger Geldsäcke und des lokalen Zeitungs-

monopols“ (Originalton RDL), bereits seit Monaten völlig legal sendet. Das „Stadtradio“ wurde kurzerhand zum „Modellversuch“ deklariert. Obwohl von den RDL-Initiatoren mehrmals beantragt, verweigerten die baden-württembergischen Behörden der alternativen Konkurrenz die Konzession. Grieger: „Für die Regierung ist es nicht mehr als ein Federstrich, auch unserem Modell Versuchscharakter zuzubilligen“.

Am letzten Aprilfreitag, dem Tag nach der Polizeiaktion, demonstrierten mehr als 2000 Menschen in der Freiburger Innenstadt für „Radio Dreyeckland“, ein paar Schaufensterscheiben gingen zu Bruch. So haben die Polizei, Justiz und Landesregierung durch ihr reichlich ungeschicktes Vorgehen erreicht, was die zersplitterte Freiburger „Szene“ wohl selbst kaum mehr zu hoffen wagte: Eine Art neues Solidaritätsgefühl. Klaus, Punk im Szenelokal „Reichsadler“, bringt es auf den Nenner: „Du hast plötzlich das Gefühl es passiert was, jetzt geht's wieder auf.“

Wolfgang Hobel/
Arno Makowsky



Die Freiburger Redaktion von Radio Dreyeckland hat bekanntlich am 20.4.85 den Sendebetrieb aus Freiburg aufgenommen. Nach einem brutalen Polizeieinsatz mußte das Studio jedoch wieder abgebaut werden. Es werden jetzt mit mobilen Sendern von wechselnden Standorten einzelne Sendungen öffentlich aus Freiburg übertragen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Betreiber und Unterstützer. Der Staatsanwalt hat erklärt, jeder der den illegalen Sendebetrieb unterstütze, und dazu zählt auch psychische Unterstützung in Form von Werbung oder das Bereitstellen von Informationen, mache sich strafbar. Bei dieser Auffassung müßte er mehrere hundert Leute verhaften, einschließlich des Oberbürgermeisters, dessen städtisches Presseamt Radio Dreyeckland entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung wie jedes andere Presseorgan mit offiziellen Informationen versorgt! Die massive Einschüchterung und die Kriminalisierung zeigen Wirkung: Die Unterstützung für Radio Dreyeckland in der Bevölkerung wächst täglich! Hi! Bei der jüngsten Razzia in einer Privatwohnung und einem Rundfunk- und Fernsehgeschäft wurde wieder nichts gefunden, hi, dafür beschlagnahmte die Polizei einen für den Export an die Befreiungsbewegung in Neukaledonien bestimmten Sender. Radio Dreyeckland sendet weiter!